

Chaos in Wien-Hernals: Radlerin greift Polizei an - Beamte verletzt!

Zwei deutsche Frauen wurden in Hernals festgenommen, nachdem sie sich bei einer Fahrradkontrolle aggressiv verhielten.



Hernalser Gürtel, 1170 Wien, Österreich - Am

Dienstagabend, dem 18. Juni, kam es in Wien-Hernals zu einem Vorfall, der einmal mehr die Frage nach dem Umgang zwischen Polizei und Bürger:innen aufwirft. Gegen 22.15 Uhr wurden in der Gegend zwei deutsche Staatsbürgerinnen festgenommen, nachdem eine der beiden Radfahrerinnen nicht nur mit ihrem nicht ordnungsgemäß beleuchteten Fahrrad, sondern auch mit übermäßigem Alkohol im Blut auffiel. Bei einer Kontrolle wurde bei der 31-Jährigen ein Alkoholwert von 0,64 Promille festgestellt. Die Frau verhielt sich unkooperativ, beleidigte die Beamten und verweigerte mehrfach ihre Identifikation, was letztendlich zur Festnahme führte.

Doch damit nicht genug. Ihre 29-jährige Begleiterin, die versuchte, die Festnahme zu verhindern, ließ ihren Unmut an den Polizisten aus, indem sie einen Beamten mehrfach wegstieß. Auch sie wurde festgenommen, verhielt sich während dieses Prozesses weiterhin aggressiv und verletzte dabei zwei Beamte. Ein Polizist musste sogar seinen Dienst abbrechen. Die 29-Jährige sieht sich nun mit schweren Vorwürfen konfrontiert, darunter Körperverletzung und der versuchte Widerstand gegen die Staatsgewalt. Ihre 31-jährige Begleiterin muss sich derweil wegen aggressiven Verhaltens und mehrfacher Verkehrsverstöße verantworten. Die Ermittlungen laufen weiter, wie der **Kurier** berichtet.

Hintergründe und rechtliche Aspekte

Der Vorfall beleuchtet eine zunehmend brisante Thematik: die Gewaltanwendung gegen Polizeibeamte. Zahlreiche Statistiken der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) belegen einen konstanten Anstieg der Gewalt gegenüber Polizeikräften. Im Jahr 2018 beispielsweise wurden 38.109 Gewalttaten gegen Polizisten erfasst, und dies betrifft häufig – so sehen es Experten – vor allem jüngere, alkoholisierten Täter. Der rechtmäßige Einsatz von Gewalt durch die Polizei ist in bestimmten Situationen zulässig, jedoch muss dieser immer auf einer klaren Rechtsgrundlage basieren.

Einmal mehr wird deutlich, dass es bei der Spannung zwischen Bürger:innen und Polizei oft an Missverständnissen und schlechter Kommunikation mangelt, wie in der Diskussion um Rückmeldungen zu Gewalterfahrungen von Polizeibeamten zu sehen ist. Die Herausforderungen bei der sinnvollen Abgrenzung zwischen legitimer Gewaltanwendung und „Gewaltexzessen“ sind schwierig und sorgen für immer wieder aufkeimende Diskussionen. Wie die **Bundeszentrale für politische Bildung** anmerkt, bleibt das Thema Polizeigewalt ein drängendes Anliegen in der Gesellschaft.

Auswirkungen und Ausblick

Die Vorfälle in Wien werfen eine Vielzahl an Fragen auf: Wie schütze ich mich, wenn die Polizei aggressiv wird? Was passiert, wenn die Statistik nicht klar zeigt, wer tatsächlich angefangen hat? In der Öffentlichkeit findet eine verstärkte Diskussion zum Schutz von Polizeibeamten statt. Darüber hinaus wird immer wieder darauf gedrängt, die Ausbildung der Polizisten zu verbessern, um Deeskalationsstrategien besser zu integrieren.

Insgesamt bleibt abzuwarten, wie sich die rechtlichen Konsequenzen für die beiden festgenommenen Frauen entwickeln werden. Der Umgang mit Aggression, sowohl gegen als auch durch die Polizei, nimmt in diesen Fällen einen zentralen Platz ein und fordert von allen Beteiligten mehr Verständnis und Sachlichkeit. Während die Ermittlungen weiterlaufen, bleibt das Thema Polizei und Gewalt in Österreich ein sensibles und relevantes Diskussionsthema, das mehr denn je auf eine klare und transparente Handhabung angewiesen ist.

Details	
Ort	Hernalser Gürtel, 1170 Wien, Österreich
Quellen	• kurier.at • www.anwaltklammer.com • www.bpb.de

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.at